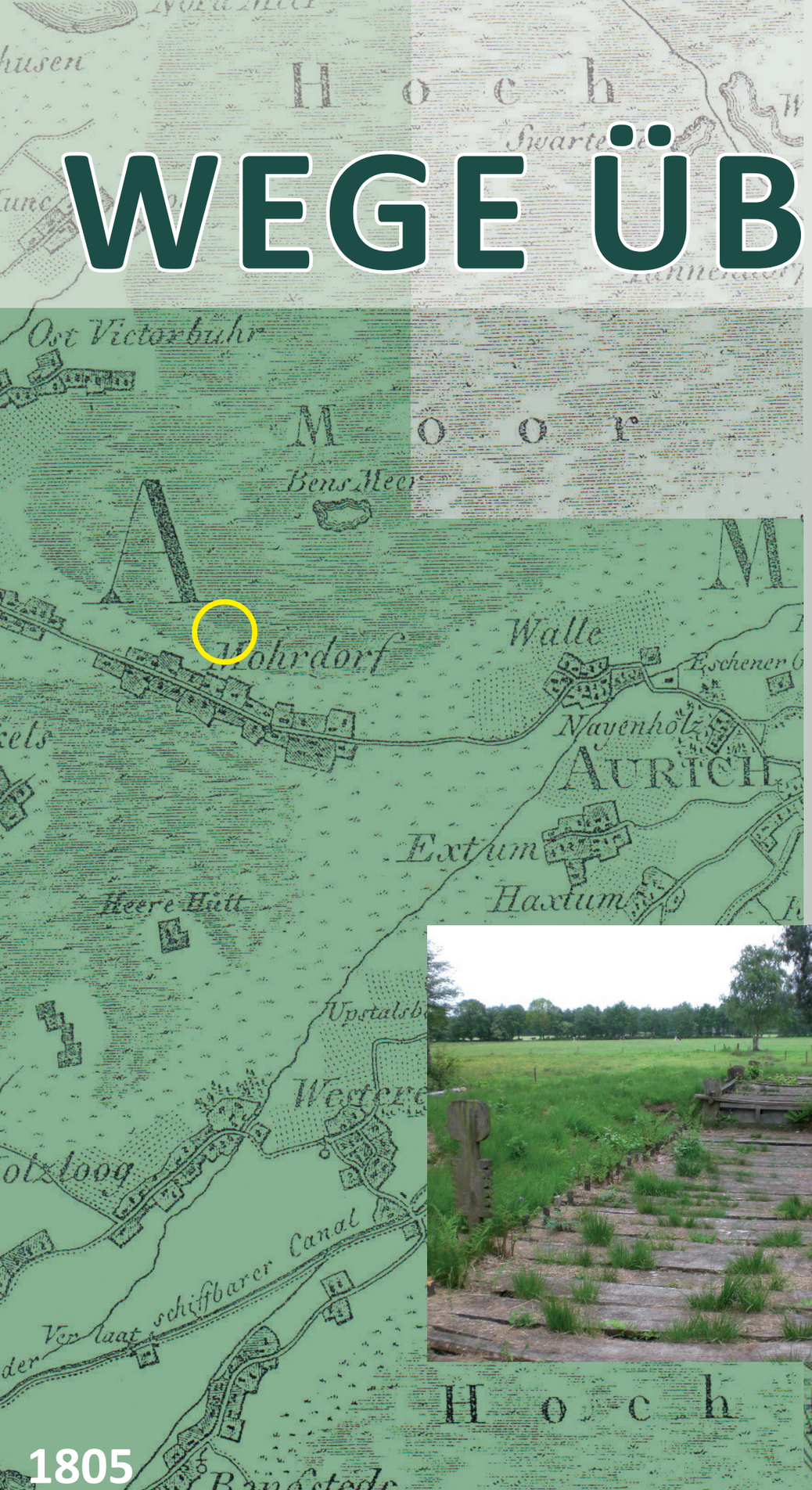
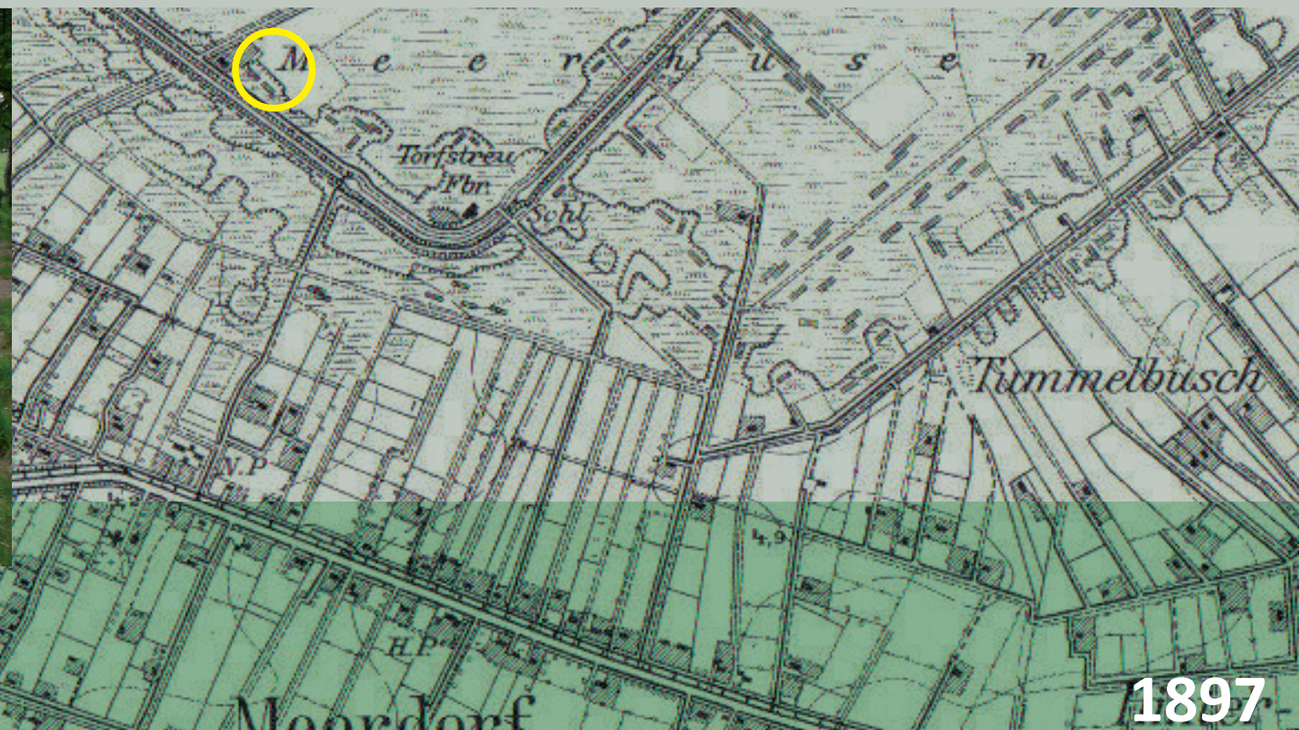
WEGE ÜBER DAS MOOR

Bereits vor über 4500 Jahren wurde ein Bohlenweg durch das sumpfige Moor gebaut. Er führte über ca. 2,5 km vom Großsteingrab in Tannenhausen bis nördlich des Ewigen Meeres. Für den Bau des bis zu 4 m breiten Knüppeldamms wurden etwa 26.000 Erlen gebraucht, welches etwa 120 ha Wald entspricht. Der Weg wurde vermutlich nur wenige Jahrzehnte genutzt, bis das Moor in wieder überwuchs und so bis heute konservierte. Er wurde in den 1960er und 80er Jahren ausgegraben. Hierbei wurden Reste eines Wagenrades entdeckt, das aus der Zeit vor mindesten 2.500 v. Chr. stammt und damit die bisher ältesten in Deutschland gefundenen Wagenreste sind.

Unsere Bohlenwege sind moderne Nachbauten, die jedoch dem gleichen Zweck dienen: den Menschen ein überqueren des Moores zu ermöglichen.
Heute haben wir nur noch wenige Prozent naturnahe Hochmoore. Die ehemals riesigen Moorgebiete wurden fast vollständig entwässert und abgetorft. In den alten Karten kann man den Wandel der Moorlandschaften erkennen. Der gelbe Kreis markiert jeweils den Bereich des Moormuseums.





IRMA WAALKES STIFTUNG
Erste ostfriesische Umweltstiftung

LANDSCHAFTSPFLEGE IM MOOR

Das Abplaggen der Heidesoden war eine äußerst mühevolle Arbeit – eben eine Plackerei. Die Soden wurden in die Schafstelle gebracht und zusammen mit dem Schafskot als Dünger auf die Äcker.

Die Weiße Gehörnte Heidschnucke ist eine alte vom Aussterben bedrohte Haustierrasse, die früher in Ostfriesland in großen Herden gehalten wurde.

Vor gut 100 Jahren waren die Hochmoore über große Flächen baumfrei mit einem endlosen Blick zum Horizont. In natürlichen, nassen Hochmooren können Bäume nicht wachsen. Der Mensch hat über Jahrhunderte durch das Abplaggen der Heide als Dünger für die Äcker und durch Beweidung mit Heidschnucken ebenfalls das Aufwachsen von Gehölzen verhindert. Durch Trockenlegung der Moore und Aufgabe der alten Nutzungen wuchsen in den letzten Jahrzehnten große Moorflächen zu. Die Birken entziehen dem Moor zudem viel Wasser und beschatten die lichthungrige Heide.

Um die offenen Hochmoore mit ihren typischen Pflanzen und Tieren zu erhalten, muss das Moor heute aufwändig gepflegt werden. Da wo es möglich ist, werden Moore wieder vernässt. Die trockenen Moore müssen entkusselt werden (Herausschneiden der Gehölze) und werden wieder mit Heidschnucken beweidet.